

Deutsche Sprache

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **46 (1990)**

Heft 4

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Mundart

Die Arbeit am Schweizerdeutschen Wörterbuch

Ende Mai ist der Jahresbericht des Schweizerdeutschen Wörterbuchs über das Jahr 1989 erschienen. Er enthält Hinweise auf Administration, Mitarbeiter und Finanzen und macht Angaben zum Fortgang des großen wissenschaftlichen Unternehmens, das sich mit dem mundartlichen und älteren Wortschatz der deutschsprachigen Schweiz befaßt. Mit der 1989 erschienenen 190. Lieferung, enthaltend die Stichwörter (*Land-*)*Weibel* bis *Wuecher*, stehen die Bearbeiter schon tief im 15. Band.

Der im Hauptteil des Jahresberichts abgedruckte Vortrag von Dr. Peter Ott beschäftigt sich mit den Beiträgen, die die ersten Innerschweizer Mitarbeiter dem Wörterbuch in dessen Anfängen (etwa um 1860—1880) zukommen ließen. Wie in den übrigen Gebieten der deutschen Schweiz war auch hier ein ‚nationales‘ Wörterbuch in erster Linie ein Anliegen der Gebildeten. Zu diesen zählten z. B. Geistliche wie Pater Adalbert Vogel, der Engelberger Stiftsarchivar, Ärzte wie der Urner Dr. Karl Franz Lusser in Altdorf, Lehrer wie J. J. Betschart, Rektor des Kollegiums Schwyz, oder Juristen wie etwa Karl von Deschwanden aus Stans. Dazu kamen interessierte Laien wie Felix Donat Kyd aus Brunnen, der durch Begabung und Fleiß zu hoher Sachkenntnis gelangt war. Sie alle haben reiches Material gesammelt, von dem das Wörterbuch auch in unseren Tagen noch zehrt.

Der Jahresbericht wird durch eine Bibliografie der Neuerscheinungen zum Schweizerdeutschen abgerundet. Er kann beim Sekretariat des Schweizerdeutschen Wörterbuchs (Auf der Mauer 5, 8001 Zürich) kostenlos bezogen werden. (Eingesandt)

Deutsche Sprache

Deutsch gewinnt an Gewicht

Die deutsche Sprache gewinnt durch die zügige Annäherung zwischen Ost und West international deutlich an Gewicht. Der Generalsekretär des Goethe-Instituts, Horst Harnischfeger, erklärte in einem Gespräch des „Hamburger Abendblatts“ (Samstagsausgabe): „Deutsch wird wieder eine der wichtigsten Sprachen. Wir können das Interesse an deutscher Sprachkursen im Osten kaum befriedigen.“

Das Goethe-Institut müsse in diesem Jahr Geld und Kapazitäten auf Osteuropa konzentrieren. Mehr Geld für die Institute durch den Bundeszuschuß sei dringend notwendig, sagte Harnischfeger. Da in Ländern wie Ungarn, Polen, der Tschechoslowakei, aber auch der Sowjetunion und Rumänien Deutsch schon immer Bildungs- und Wissenschaftssprache gewesen sei, gebe es im gesamten Osten größtes Interesse an der deutschen Sprache. ap